



SKS KONTAKTTECHNIK GMBH, NIEDERDORF (STOLLBERG)

ATTRAKTIVE ARBEITSBEDINGUNGEN DURCH MITBESTIMMUNG UND TARIFVERTRAG

Über viele Jahre wurden bei der Niederdorfer SKS Kontakttechnik GmbH größtenteils Löhne gezahlt, die dem insgesamt niedrigen Niveau des Erzgebirges entsprachen. Wie viele Belegschaften in Ostdeutschland gaben sich die Beschäftigten bei SKS damit lange Zeit zufrieden: Die älteren Beschäftigten hatten insbesondere in den 1990er und 2000er Jahren oftmals Zeiten längerer Arbeitslosigkeit erlebt und orientierten sich an einer Haltung die pointiert mit dem Schlagwort „Hauptsache ich habe Arbeit!“ beschrieben werden kann.

Diese Haltung ist inzwischen immer seltener anzutreffen. Insbesondere jüngere Beschäftigte entwickeln weitergehende Ansprüche an Löhne und Arbeitsbedingungen, sind zunehmend bereit, dafür in starker Mitbestimmung einzustehen und über gewerkschaftliche Organisation entsprechende Forderungen auch durchzusetzen.

Ein gutes Beispiel für diese Entwicklung sind die fast 350 Beschäftigten der SKS Kontakttechnik GmbH in

Niederdorf im Erzgebirge. Im Betrieb werden elektronische Komponenten wie z.B. Verteiler und Steckverbindersysteme produziert. Trotz einiger Bemühungen des Unternehmens sichere Arbeitsplätze und attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen, blieben die Verdienste der Beschäftigten auf einem regionstypisch niedrigem Niveau. Dass sich daran bis 2021 nur wenig änderte, lag auch daran, dass die Belegschaft über keine Tradition kollektiver Interessenvertretung verfügte.

BETRIEBSRATSGRÜNDUNG 2021

Ein Betriebsrat wurde erst im Jahr 2021 gegründet, nachdem das Unternehmen durch die PHOENIX-Contact-Gruppe übernommen wurde, in der betriebliche Mitbestimmung bereits etabliert war. Über Kontakte zum Konzernbetriebsrat (KBR) bildete sich auch eine Initiative von Beschäftigten am Standort im Erzgebirge, die sich für die Wahl eines Betriebsrats aussprach. Die Wahl wurde schließlich mit Unterstützung der örtlichen IG Metall durchgeführt. Trotz dieser Unterstützung war der Start für

den jungen Betriebsrat alles andere als leicht: Das Gremium musste sich die Anerkennung im Unternehmen erarbeiten, viele Fragen wurden – mitunter aus Unkenntnis der Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes – noch ohne Einbeziehung des Betriebsrats verhandelt. Es galt, die Grundlagen einer mitbestimmten und für Beschäftigte attraktiven Unternehmenskultur aufzubauen.

KOLLEGIALER AUSTAUSCH IM BETRIEBSRÄTE-NETZWERK

In dieser Zeit stießen Betriebsratsmitglieder auch zu dem vom IMU-Institut in Kooperation mit der IG Metall organisierten regionalen Betriebsräte-Netzwerk „Gute Arbeit im demografischen, digitalen und strukturellen Wandel“ im Erzgebirge. Hier gab es fachlichen Input, die Gelegenheit zum Austausch und kollegialer Beratung zu fachkräfterelevanten Fragen: Wie können attraktive, gute Arbeitsplätze geschaffen werden? Über welche Rechte und Möglichkeiten verfügt dabei ein Betriebsrat? Wie kann der Betriebsrat reagieren, wenn er bei wichtigen Fragen nicht beteiligt wird? Wie kann eine vertrauensvolle und lösungsorientierte Zusammenarbeit etabliert werden? Im Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben und durch die fachliche Unterstützung der Referierenden auf den Veranstaltungen konnten solche Fragen im Netzwerk thematisiert und ein passendes Vorgehen entwickelt werden. Zusätzlich zu den obligatorischen Betriebsräte-Schulungen der Gewerkschaft leistete das Betriebsräte-Netzwerk mit Wissensvermittlung und Transferangeboten seinen Teil, dass das junge Gremium Gestaltungs- und Durchsetzungsfähigkeit entwickelte. Auf dieser Grundlage konnte sich der Betriebsrat auch weitergehenden Aufgaben stellen.

GUTE ARBEIT ZUR
FACHKRÄFTESICHERUNG
IM DEMOGRAFISCHEN
WANDEL

KONTAKT

Haben Sie Interesse an unserem Angebot – sprechen Sie uns gern an!

IMU-Institut Berlin GmbH

Gregor Holst und Dr. Oliver Thünken

Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Telefon 030 2936 970
Telefax 030 2936 9711

imu-institut@imu-berlin.de
www.imu-berlin.de

IMU-Institut – Büro Sachsen

Augustusburger Straße 33
09111 Chemnitz

imu-institut@imu-sachsen.de

LÖHNE WERDEN THEMA

Als ein drängendes Problem wurden in der Belegschaft zunehmend die Themen Lohnhöhe und Lohngerechtigkeit thematisiert. Neben dem niedrigen Lohnniveau sorgten Lohnunterschiede bei gleichen Tätigkeiten für Unmut unter den Beschäftigten. Das Unternehmen hatte unter den veränderten Wirtschafts- und Arbeitsmarktbedingungen damit begonnen, neu angeworbenen Arbeitskräften höhere Löhne als den bereits vorhandenen Beschäftigten zu



zahlen. Dies führte zu erheblichen Unterschieden von teilweise mehreren hundert Euro. Ausgehend von den Bedarfen der betrieblichen Interessenvertretungen dieses (und anderer) Unternehmen wurde im Rahmen des BR-Netzwerkes schließlich ein gezielter Workshop organisiert, bei dem die für Fach- und Arbeitskräftesicherung entscheidenden Entgelt- und Eingruppierungsfragen diskutiert wurden. Hier nahmen Betriebsräte der SKS Kontakttechnik GmbH und aus anderen tarifgebundenen Betrieben teil, die bereits mit den Entgeltregeln des ERA Sachsen (IG Metall/Sachsenmetall) vertraut waren. Letztere teilten ihre Erfahrungen mit dem jungen Gremium der SKS und standen für Fragen zum operativen Vorgehen mit Rat und Tat zur Seite. Dieser wichtige überbetriebliche Wissenstransfer wurde auf Grundlage der im Netzwerk aufgebauten vertrauensvollen Kontakte zwischen den einzelnen Gremien aus erzgebirgischen Betrieben ermöglicht. Auch die

passgenaue Form der durch das IMU-Institut strukturierten und moderierten Beratung hat sich dabei als außerordentlich hilfreich für die Weiterentwicklung der Betriebsratsarbeit bei der SKS erwiesen. So flankiert konnte sich der Betriebsrat als handlungsfähiges Gremium etablieren und die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat erfolgreich verbessert werden.

ERFOLGREICHE TARIFVERHANDLUNGEN

Zudem forcierten der Betriebsrat und der betriebliche Aktivenkreis schließlich die gewerkschaftliche Organisation des Betriebs. Durch Erfahrungen aus anderen Betrieben bestärkt, waren bereits wenige Monate nach der Betriebsratsgründung so viele SKS-Beschäftigte in die IG Metall eingetreten, dass die Gewerkschaft die Geschäftsleitung zu Tarifverhandlungen über einen Haustarifvertrag auffordern konnte.

Dass diese Verhandlungen im März 2023 erfolgreich und ohne Arbeitskampfmaßnahmen abgeschlossen wurden, ist neben der angespannten Arbeitsmarktlage sicher zunächst mit der Geschlossenheit der Belegschaft zu erklären: Gut organisiert und mit fachlichem sowie methodischem Know-how gerüstet, haben die Beschäftigten ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag eindrucksvoll Nachdruck verliehen. Damit stießen sie – und das ist in Sachsen leider immer noch eine Ausnahme – auf offene Ohren



beim Unternehmen, das Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft aufnahm. Die Geschäftsleitung agierte mit strategischer Weitsicht und verschaffte sich mit der Strahlkraft eines Tarifvertrages einen markanten Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte. So funktionierte erfolgreiche Mitbestimmung zur Fachkräftesicherung im Erzgebirge!

Der abgeschlossene Tarifvertrag sichert den Beschäftigten eine Angleichung an den Metalltarif, die in mehreren Schritten innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt wird. Damit wird eine Entgeltsteigerung von 16 Prozentpunkten erreicht, was zu deutlichen Lohnerhöhungen für die Beschäftigten führt. Auch Wirtschaftsminister Martin Dulig

würdigte bei einem Besuch der SKS im März 2023 den Tarifabschluss als wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und damit zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region.¹ Der Betriebsrat und die IG Metall erkennen eine positive Signalwirkung für die gesamte Region. Auch für das Netzwerk ein schöner Erfolg und Motivation, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

¹ <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/chemnitz/chemnitz-stollberg/tarifabschluss-einigung-sks-ig-metall-100.html#Tarifabschluss>



IMU-Institut
Berlin Brandenburg Sachsen

www.imu-berlin.de

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Maßnahme wird von der Fachkräfteallianz Erzgebirge befürwortet und von der Stiftung Neue Länder kofinanziert.